

III, 29-36, Paris. — KENNEWEG, H., 1972: Die Verwendung von Farb- und Infrarot-Farb-Luftbildern für Zwecke der forstlichen Photo-Interpretation unter besonderer Berücksichtigung der Erkennung und Abgrenzung von Kronenschäden in Fichtenbeständen. Diss. Freiburg i. Br. — KNAPP, R., 1954: Natürliche und wirtschaftlich bedingte Pflanzengesellschaften und Wuchsräume. In: SCHÖNHALS, E., Die Böden Hessens und ihre Nutzung. Hess. Landesamt für Bodenforsch. Wiesbaden. — KRUG, 1912: Die Dürre des letzten Sommers im Walde. Forstw. Cbl. **34**, 81-89. — NEBE, W., 1968: Über Beziehungen zwischen Klima und Wachstum der Fichte in ihrem europäischen Verbreitungsgebiet. Arch. Forstwes. **17**, 1219-1238. — PISEK, A.; TRANQUILLINI, W., 1951: Transpiration und Wasserhaushalt der Fichte (*Picea excelsa*) bei zunehmender Luft- und Bodentrockenheit. Physiol. Plant. **4**, 1-27. — SCHIMITSCHEK, E., 1950: Bericht über aufgetretene Forstschäden und deren Bekämpfung in Niederösterreich in den Jahren 1946 bis 1949. Landesforstinspektion Niederösterreich. — SCHMITHÜSEN, J., 1948: Die Wirkungen des trockenen Sommers 1947 als Forschungsaufgabe. Ber. z. Dtsch. Landeskunde **5**, 37-52.

Anschrift des Verfassers: Dr. A. WACHTER, 7815 Kirzarten, Zartener Straße 8

II. MITTEILUNGEN

Professor Dr. Konrad Rubner †

Am 20. Oktober 1974 ist in München der em. o. Universitätsprofessor Dr. KONRAD RUBNER nach längerer schwerer Krankheit im 89. Lebensjahr gestorben.

In Nürnberg geboren, hat RUBNER in Aschaffenburg und München Forstwissenschaft studiert und 1909 den Doktorgrad erworben. Nach dem Ersten Weltkrieg hat er sich an der Staatswirtschaftlichen Fakultät in München habilitiert. In München entstand auch sein Hauptwerk „Die pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaus“, dessen 5. Auflage 1969 erschienen ist. Nach 4jähriger Tätigkeit als Privatdozent und Leiter des Lehrreviers Grafrath wurde er 1928 als o. Professor für Waldbau und Forstnutzung an die Forstliche Hochschule Tharandt berufen. Nach Kriegsende kehrte Professor RUBNER nach Bayern zurück und wirkte wieder in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, seit 1948 als Waldbaureferent in der Bayerischen Ministerialforstabteilung. Hier hat er sich um die Wiederaufforstung der durch Kriegs- und Nachkriegsjahre entstandenen Kahlfelder besonders verdient gemacht. Anschließend leitete Rubner noch mehrere Jahre eine Abteilung für Forstliche Vegetationskunde an der Forstlichen Forschungsanstalt München.

Als Emeritus gehörte er wieder der Staatswirtschaftlichen Fakultät an, in der er seinerzeit seine wissenschaftliche Laufbahn begonnen hatte.

Professor Fritz Backmund †

Am 4. Februar 1975 starb in München nach kurzer Krankheit der em. o. Universitätsprofessor für Forstwissenschaft Dr. FRITZ BACKMUND im 74. Lebensjahr. Der Verstorbene war geborener Münchner. Sein beruflicher Lebensweg begann mit dem Stu-